

liehen bürokratischen Amtssprache, die den Menschen schwer verständlich ist.

In diesem notwendigen Prozeß der Erziehung und Qualifizierung der Finanzkader treten ideologische Probleme vielfältiger Natur auf. Ein solches Problem ist zum Beispiel die Frage der Sparsamkeit. Sparsamkeit ist ein Grundprinzip des sozialistischen Wirtschaftens, jedoch nicht unter dem Motto „Die Hauptsache ist, daß möglichst viel Geld übrig bleibt“. Wenn zum Beispiel im Jahre 1966 von verschiedenen Industriebereichen rund 40 Millionen MDN vorgesehener Haushaltsmittel für Forschung und Entwicklung und rund 170 Millionen MDN planmäßiger Mittel aus dem Fonds Technik der WB nicht verwendet wurden, dann müssen wir sagen, daß diese Sparsamkeit zu teuer ist. Eine solche Nichtdurchführung von Planaufgaben auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Vorlaufs verursacht uns in den nächsten Jahren Verluste, die ein Vielfaches von dem betragen, was heute an Geldmitteln „übriggeblieben“ ist.

Es kommt darauf an, die im Plan vorgesehenen Mittel so effektiv wie nur möglich zu nutzen, mit diesen Mitteln eine hohe Leistung und Qualität zu sichern, alle überflüssigen Ausgaben zu vermeiden und konsequent gegen Verschwendung zu kämpfen. Das gilt nicht nur dort, wo Nationaleinkommen erzeugt, sondern besonders auch dort, wo Nationaleinkommen verbraucht wird, zum Beispiel im kulturell-sozialen Bereich.

Die Banken, aber auch die Finanzrevision werden künftig noch stärker zu differenzieren haben zwischen echter Sparsamkeit, die auf der Mobilisierung tatsächlicher Reserven beruht, und der Nichterfüllung planmäßiger Aufgaben, die das perspektivisch festgelegte Entwicklungstempo beeinträchtigt.

Wir haben zur festen Einordnung des Finanzwesens in das ökonomische System des Sozialismus erste wichtige Schritte getan. Ich habe mich in meinem Beitrag auf eine Frage, die Frage der prognostischen Arbeit, konzentriert. Gerade sie wird uns aber helfen, die weiteren Probleme des Finanzwesens in der von der Partei geforderten Weise zu lösen. Das betrifft vor allem die Neugestaltung der Haushaltswirtschaft der Städte und Gemeinden in der von Genossen Walter Ulbricht im Referat entwickelten Grundlinie. Das betrifft genauso die Verwirklichung der neuen Rolle der Bank als wichtigstem Finanzorgan gegenüber den Betrieben zur Herstellung sozialistischer Geschäftsbeziehungen auf der Grundlage des Planes.

All das, liebe Genossinnen und Genossen, hat zugleich noch eine weitere politische Bedeutung. In Westdeutschland bedient sich die Kiesinger/